

## Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

### Tagesgeschichtliche und Handelsrundschau.

**Berlin.** Vorschriften über die Versendung von **Zelluloid und Zelluloidwaren** in Postpaketen nach dem Auslande: Zelluloid als Rohstoff darf nur in festen Holzkisten versandt werden. Bei Zelluloidwaren ist, gleichviel ob sie ganz oder nur zum Teil aus Zelluloid bestehen, eine Verpackung von starker Pappe zugelassen. Im Verkehr mit Rußland und im Durchgange durch Rußland (Finnland, Persien, Transkaspien) müssen auch die Zelluloidwaren stets in festen Kisten aus Holz oder Metall verpackt sein, und zwar auch dann, wenn die Waren nur zum Teil aus Zelluloid gefertigt sind. Alle Sendungen mit Zelluloid und Zelluloidwaren müssen sowohl auf der Postpaketadresse als auch auf der Sendung in einer den Inhalt deutlich angegebenden Weise, tunlichst durch weiße Klebezettel mit schwarzem Aufdruck „Zelluloid“ gekennzeichnet sein.

**Berlin.** Die Preismäßigungen der Spirituszentrale hatten im Monat November eine erhebliche Steigerung des Trinkverbrauchs zur Folge, nämlich auf 574 249 hl gegen 342 184 im November 1904. Die Spiritusproduktion betrug 541 238 hl gegen 455 018 hl.

Nach einer Veröffentlichung des kaiserlichen Statistischen Amtes arbeiten in der Zuckerkampagne 1905/6 376 (i. V. 374) Fabriken, welche bis 30. November 110 531 520 dz verarbeitet haben. Bis zum Schluß des Betriebsjahres werden mutmaßlich noch 43 110 123 dz verarbeitet werden, so daß im ganzen die Verarbeitung 153 641 643 dz betragen wird (gegen 100 712 115 dz i. V.). Die Kampagne wird also voraussichtlich ein Mehr von 52 929 528 dz ergeben. Die Ausbeute beträgt 14,10% gegen 14,02% i. V. 16 Fabriken haben am Schlusse des Monats November bereits ihren Betrieb beendet. Die Zuckerausfuhr betrug im November 845 080 dz gegen 805 714 dz 1904. Der Inlandskonsum hat sich gleichfalls stark gehoben.

### Handelsnotizen.

**Bochum.** Hier wurde am 13. d. M. das **Deutsche Benzolsyndikat** gegründet. Die frühere Westdeutsche und die Schlesische Benzolverkaufsvereinigung werden mit dem Bochumer Syndikat verschmolzen. Das neue Syndikat wird den Verkauf der aus der Koksproduktion gewonnenen Nebenprodukte für den ganzen Weltmarkt in die Hand nehmen und seine Tätigkeit am 1. Januar beginnen.

**Essen.** In das hiesige Handelsregister ist die neue A.-G. **Nordhäuser Kaliwerke** (s. S. 1881) mit vier Mill. M Aktienkapital eingetragen worden.

**Hannover.** Beim Kaliwerk Prinz Adalbert werden von den Verwaltungsorganen die Vorarbeiten für Inangriffnahme des Schachtbaues und der provisorischen Tagesanlagen eifrig betrieben.

Der Schachtpunkt ist vor einigen Tagen festgesetzt worden. Seine Abteufung im Gefrierverfahren wurde der Firma Haniel & Lueg übertragen, die sofort nach Fertigstellung des Schachtturmes mit dem Niederbringen der Bohrlöcher beginnen wird.

**Staßfurt.** Das **Salzbergwerk Neustaßfurt** verteilt für den Monat Dezember statt der üblichen 100 M eine Ausbeute von 275 M für den Kux. Im Dezember 1904 wurden 150 M für den Kux ausgeschüttet.

**Berlin.** In der Gesellschaftsversammlung des **Kalisyndikats** bezifferte Generaldirektor **Gräßner** die mutmaßliche Steigerung des Absatzes im laufenden Jahre, welche im Frühjahr auf 5—6 Millionen Mark gegen das Vorjahr geschätzt war, auf 7—8 Millionen Mark. Das günstige Jahresergebnis würde ein noch besseres gewesen sein, wenn nicht die ungünstigen Witterungsverhältnisse der letzten Monate das Inlandgeschäft erheblich gestört hätten. Die Verhandlungen mit den Werken **Ronnenberg, Sollstedt** und **Roßleben** wegen des Eintritts in das Syndikat sind noch nicht abgeschlossen, insbesondere hat **Roßleben** unannehmable Forderungen gestellt. Die Verhandlungen mit **Ronnenberg** haben insoweit zu einem Ergebnis geführt, als die Befahrung des Werkes durch den Befahrungsausschuß zugestanden worden ist. Rechtsanwalt **Dr. Scharlach** und Generaldirektor **Gräßner** gaben befriedigende Erklärungen über den Stand des gegen die Gewerkschaft **Hohenfels** angestrebten Prozesses. Die Aufnahme von **Siegmundhall** wurde unter den bekannten Bedingungen vollzogen.

**Deutsche Hartspiritus- und Chemikalien-Fabrik A.-G.** in **Berlin-Grünau.** Alle Bemühungen, dieses seit Jahren mit hochgradigem Mangel an Betriebsmitteln kämpfende Unternehmen über Wasser zu halten, haben sich als vergebens erwiesen. Eine auf den 30. d. M. anberaumte Generalversammlung soll über Liquidation der Gesellschaft beschließen.

### Aus anderen Vereinen.

Am 3. Dezember hielt die Deutsche Sektion des „**Internationalen Vereins der Leder-Industrie-Chemiker (I. V. L. I. C.)**“, in Frankfurt a. M. in den Räumen des Technischen Vereins eine Sitzung ab, die von 20 Mitgliedern der Sektion und von 21 Herren aus der Lederindustrie, Extrakt-Industrie usw. besucht war. Der **Verein deutscher Chemiker** war durch seinen Geschäftsführer, Herrn **Dr. Keppeler**, und der „**Verein deutscher Gerbstoff- und Farbholz-Extrakt-Fabrikanten**“ durch seinen Vorsitzenden, Herrn **Erich Müller-Benrath**, vertreten. Nachdem der Vorsitzende, Herr **Dr. Becker**, ¼10 Uhr die Sitzung eröffnet und die erschienenen Gäste, besonders die Vertreter der genannten Vereine, und die anwesenden Mitglieder begrüßt hatte, dankte Herr **Dr. Keppeler** im Namen seines Vereins und regte an, eine der nächsten Sitzungen, wenn irgend möglich, in **Nürnberg** abzuhalten.

berg im Anschluß an die Hauptversammlung des „Vereins deutscher Chemiker“ abzuhalten, da er glaube, daß dies im Interesse der Ziele beider Vereine sein würde. Dr. Becker konnte noch keine bestimmte Zusicherung geben, stellte aber in Aussicht, diese Anregung innerhalb des Vorstandes der Sektion in Erwägung zu ziehen. Nach Verlesung des Wortlautes der von einer Kommission entworfenen Satzungen durch den Vorsitzenden berichtete Dr. Päßler über die jetzt üblichen Methoden von Balland und Maljean, von Procter und von Wünsch zur Bestimmung der *freien Schwefelsäure im Leder*; nach seinen Erfahrungen hat die Wünsch'sche Methode mehrere Vorzüge, aber den großen Nachteil, daß beim Veraschen sehr leicht Verluste durch Verpuffen stattfinden; er gibt deswegen dem Verfahren von Balland und Maljean den Vorzug, hält es aber für erforderlich, das Veraschen unter Benutzung eines vollständig schwefelfreien Brennmaterials, am besten mit einem Barthelschen Spiritusbrenner, und bei nicht zu hohen Temperaturen vorzunehmen. Schorlemmer verliest einen Bericht von Meunier, der bei der Methode von B. und M. die Verbrennung in einem Rohre ausgeführt, die Gase aufgefangen und hierbei Schwefel nachgewiesen hat.

Schorlemmer berichtet über die *Analyse von Eigelb*. Nachdem Vignon und Meunier eine Methode zur Analyse von Hühner- und Enteneigelb ausgearbeitet und die für diese Eigelbsorten in Betracht kommenden Konstanten ermittelt haben, hat er geprüft, ob dieses Verfahren auch auf das technische Eigelb angewendet werden kann. Bei diesem Eigelb hat er in der letzten Zeit außer dem sonst als Konservierungsmittel angewendeten Kochsalz auch häufig Borsäure nachgewiesen. Die freie Borsäure kann in dem Eigelb nach Zusatz von 20 ccm Glycerin direkt titriert werden.

Dr. Päßler macht Mitteilungen über die Maßnahmen, die von der Kommission getroffen sind, die auf der letzten Sitzung zum Zwecke einer Organisation zur Beschaffung genügender Mengen Hautpulver für die deutsche Sektion gewählt worden war. Bis jetzt ist es noch nicht möglich gewesen, den erforderlichen Vorrat an Hautpulver zu beschaffen. Der Referent berichtet, daß er in der letzten Zeit auch Versuche mit einem nach dem Vorschlage von Dr. Becker mit Citronensäure angesäuerten und ferner auch mit einem nur mäßig chromierten Hautpulver ausgeführt habe und hierbei zu recht befriedigenden Ergebnissen gekommen sei; er wird diese Versuche fortsetzen und später ausführlicher darüber berichten. Es wird beschlossen, die Kommission zu beauftragen, die Frage der Hautpulverbeschaffung auch fernerhin im Auge zu behalten.

Prof. Philippspricht die üblichen Methoden der *Milchsäureanalyse* und knüpft hieran mehrere Vorschläge. Diese Arbeit wird demnächst veröffentlicht werden.

Dr. Körner führt seinen *Extraktionsapparat zur Auslaugung der Gerbmateriale*n für die Zwecke der Analyse vor. Dieser Apparat ist dem Kochschen Apparat nachgebildet, aber in Messing ausgeführt; er hat den Vorzug, nicht zerbrechlich

zu sein und unter Ausschluß von Sand verwendet werden zu können, andererseits aber den Nachteil, daß der Verlauf der Auslaugung in dem Apparate selbst nicht beobachtet werden kann. Dr. Körner berichtet alsdann über die *Betriebskontrolle bei der Chromgerbung* und über eine *Methode zur Bestimmung der Basizität von Einbadbrühen*, ferner über die *Bestimmung von Schwefelnatrium in angeschräpften Äschern*. Auch diese Arbeiten sollen später veröffentlicht werden.

Dr. Becker erstattet einen ausführlichen Bericht über: *Die Giftigkeit der Chromverbindungen*, der ebenfalls ausführlich publiziert werden soll, und kommt hierbei zu dem Schluß, daß bei Innehaltung gewisser Vorsichtsmaßregeln eine Gefahr für die in der Chromgerberei beschäftigten Arbeiter nicht vorliegt.

Dr. Päßler macht Mitteilungen über Versuche, die den Zweck hatten, festzustellen, ob die Art des Chromgerbverfahrens, ferner die Konzentration der einzelnen Lösungen bei den verschiedenen Chromgerbverfahren einen Einfluß auf die Höhe der Reißfestigkeit und auf die Zusammensetzung des fertigen Leders besitzt. Diese Versuche, deren Ergebnisse ebenfalls demnächst ausführlich veröffentlicht werden, haben gezeigt, daß die Reißfestigkeit hierdurch kaum beeinflusst wird; hinsichtlich der Zusammensetzung spielt natürlich die Konzentration eine wesentliche Rolle. Besonders auffallend war, daß bei den nach dem Zweibadverfahren und zwar mit schwachen Konzentrationen hergestellten Ledern das Verhältnis zwischen  $\text{Cr}_2\text{O}_3$  und  $\text{SO}_3$  ein derartiges war, daß es nicht einem basischen, sondern einem sauren Salze entsprach, ferner daß von den nach dem Einbadverfahren hergestellten Chromledern bei vollständig gleicher Behandlung mit fat-liquor um so mehr Fett aufgenommen wird, je basischer das zur Gerbung benutzte Salz war; die Versuche haben ferner gezeigt, daß bei dem Einbadverfahren das von der Haut aufgenommene Chromsalz nicht basischer und das in der Lösung zurückgebliebene Chromsalz nicht weniger basisch als das zur Gerbung benutzte Chromsalz ist. Die Versuche sollen übrigens weiter fortgesetzt werden. Nach einer längeren Diskussion über diesen Gegenstand verliest der Vorsitzende einen Briefwechsel, den er kürzlich in Angelegenheit der Frage des Ersatzes des Hautpulvers durch Tonerde und der nach den Beschlüssen der letzten Sitzung nach dieser Richtung hin auszuführenden Versuche mit Prof. Wislicenus-Tharandt gehabt hat. Der aus der Versammlung gestellte Antrag, das Vorgehen des Vorsitzenden in dieser Angelegenheit zu billigen, wurde einstimmig angenommen, Schluß der Sitzung 1/46 Uhr.

### Personalnotizen.

Der Privatdozent für Physik an der Universität Berlin und Assistent an der techn. Hochschule Dr. E. Aschkinab erhielt den Titel Professor.

Der Winkl. Geh. Oberregierungsrat und vortragende Rat im preußischen Kultusministerium Dr. O. Naumann ist von der philosophischen Fakultät der Universität Göttingen zum Ehren doktor promoviert worden.

Prof. Dr. A. Sigmund habilitierte sich als Privatdozent für landwirtschaftliche Chemie an der Universität Offenpest.

Prof. Dr. Nasini wird den Vorsitz der Abteilung für Elektrochemie auf dem internationalen Kongreß für angewandte Chemie in Rom führen.

## Patentanmeldungen.

Klasse: Reichsanzeiger vom 11./12. 1905.

- 10a. K. 28 841. **Koksofen** mit senkrechten Heizröhren und diese oben verbindendem Längskanal. Heinrich Koppers, Essen, Ruhr. 1./8. 1904.
- 12o. C. 13 126. Verfahren zur Reinigung von **Milchsäure**. Dr. F. Blumenthal, Motzstr. 19, und Dr. Michael Chain, Friedrichstr. 131d, Berlin. 8./11. 1904.
- 12o. C. 13 201. Verfahren zur Herstellung von **Bornylestern** der aromatischen Monooxycarbonsäuren. Chemische Fabrik von Heyden, A.-G., Radebeul b. Dresden. 2./12. 1904. Priorität vom 7./12. 1903 Großbritannien.
- 16. G. 20 753. Verfahren zur Herstellung von trockenen **Düngemitteln** aus organischen Abfallstoffen. Gustav Günther, Altenburg, S.-A. 28./12. 1904.
- 22g. B. 37 329. Verfahren zur Emulgierung von **Asphalt** und ähnlichen mit Wasser nicht mischbaren Stoffen. Dr. Karl Mann, Zürich. 2./6. 1904.
- 22i. H. 34 300. Verfahren zur Vorbereitung der Knochen für die **Leimgewinnung**. Dr. Hermann Hilbert u. Bayerische A.-G. für chemische und landwirtschaftlich-chemische Fabrikate, Heufeld, Oberbayern. 8./12. 1904.
- 23b. S. 21 688. Verfahren zur Verarbeitung von deutschem **Rohpetroleum**. Fr. Seidenschneur, Charlottenburg, Holtzendorffstr. 12. 4./10. 1905.
- 23d. N. 6975. Verfahren zur fermentativen **Spaltung** von **Fetten** und **Olen** in Fettsäuren und Glycerin. Maurice Nicloux, Paris. 3./11. 1903.
- 23f. R. 20 981. Ventil zum Einfüllen der flüssigen **Seifenmasse** und zur Zuführung der Preßluft in die Formrohre von Seifenkühlvorrichtungen Wilhelm Rivoir jun., Offenbach a. M. 31./3. 1905.
- 24e. B. 37 821. **Gaserzeuger**. Louis Boutillier, Paris. 4./8. 1904. Priorität vom 14./8. 1903 (Frankreich).
- 24e. J. 8119. Verfahren zur Erzeugung teearmer **Generatorgase** aus teerhaltigen Brennstoffen in zwei oder mehreren Gaserzeugern, bei denen Verbindungskanäle angeordnet sind, die stets vom oberen Teil des einen Gaserzeugers zum unteren Teil des andern Gaserzeugers führen. Friedrich Jahns, von der Heydt b. Saarbrücken. 1./11. 1904.
- 26d. B. 40 252. Verfahren zur Entfernung von **Schwefelwasserstoff** aus Gasen. Dr. Ernst Burschell, Landau, Pfalz. 17./6. 1905.
- 30h. H. 35 234. Verfahren zur Herstellung von Reinigungsmitteln für **Zähne**. Karl Fredrick Hultbom, Stockholm. 25./4. 1905.
- 30h. R. 20 156. Verfahren zur Herstellung leicht emulgierbarer **Fette**. J. D. Riedel, A.-G., Berlin. 13./9. 1904.
- 36d. K. 28 456. Verfahren und Vorrichtung zur Beseitigung **schädlicher Stoffe** und Gase. Gustav Kettmann, Berlin, Graefestr. 3. 30./11. 1904.

Klasse:

- 48d. C. 12 171. Verfahren zum Veredeln von **Aluminiumlegierungen** durch Glühen und Abschrecken. Zentralstelle für wissenschaftlich, technische Untersuchungen, G. m. b. H. Neubabelsberg. 19./10. 1903.
- 55b. D. 14 885. Verfahren zur Herstellung von **Zellstoff** für die Papierfabrikation aus Maisstielen, Zuckerrohr und ähnlichen markreichen Pflanzenstengeln. Viggo Drewsen, Neu-York. 9./7. 1904.
- 57b. B. 35 940. **Lichtempfindliche Schichten** und Verfahren zur Herstellung derselben. Edwin Forrest Beckwith u. Thomas Albert Carten, Jonia, Mich., V. St. A. 14./12. 1903.
- 57b. B. 37 626. Direktes **Pigmentdruckverfahren**. Emil Bühler, Schriesheim, Baden. 9./7. 1904.
- 57c. S. 18 408. Vorrichtung zum Herstellen von **Lichtpausen**. Leonard Shaw, Westminster, Engl. 22./8. 1903.
- 89c. Sch. 23 545. Vorrichtung zur Regelung der Saftdichte in Auslaugeapparaten, insbesondere der **Zuckerindustrie**. Henry Schwarz, Longmont, Colorado. 20./3. 1905. Priorität vom 25./3. 1904 Vereinigte Staaten von Amerika.
- 89f. F. 19 765. **Schleudertrommel** für Zuckerbrote mit in mehr als zwei Reihen radial und versetzt angeordneten Formen. Alb. Fesca & Co., Maschinenfabrik & Eisengießerei A.-G., Berlin. 1./2. 1905.

Reichsanzeiger vom 14./12. 1905.

- 6d. P. 17 343. Verfahren zum **Raffinieren** von **Rohspiritus**, besonders Rohspiritus aus Lüftungswürze, mittels Wasserstoffsperoxyds. Christian August Petersen-Schepelern, Vejle pr. Dagaard, u. Carl Walter Schwanenflügel, Kopenhagen. 16./6. 1905.
- 8m. B. 36 804. Verfahren zur Erzeugung von **Anilinschwarz** auf Wolle und Wolle führenden Fasergemischen. Dr. Georg Bethmann, Leipzig. 30./3. 1904.
- 10a. W. 20 378. Liegender **Koksofen** mit senkrechten Heizröhren. Gustav Wolters, Dortmund. 16./3. 1903.
- 12h. O. 4841. **Elektrode**, bestehend aus einem der Stromzuleitung dienenden Kohlekern und einer umgelegten Platin- oder Platiniridiumfolie. Dr. Felix Oettel, Radebeul b. Dresden. 12./4. 1905.
- 22a. A. 11 099. Verfahren zur Darstellung von **o-Oxymonoazofarbstoffen**. Zus. z. Anm. A. 10 957. Anilinfarben- & Extrakt-Fabriken vorm. Joh. Rud. Geigy, Basel. 30./6. 1904.
- 22d. F. 20 470. Verfahren zur Darstellung grüner bis graublauer **Schwefelfarbstoffe**. Dr. Karl von Fischer, München. 3./8. 1905.
- 23f. M. 27 017. Ausstoßvorrichtung für **Kerzen-gießmaschinen**, bei der die Ausstoßer auf einer gemeinsamen, mittels Schraubenspindeln bewegbaren Platte angeordnet sind. Arthur Möhrer u. Friedrich Edelmann, Hildringen i. Th. 23./2. 1905.
- 26a. D. 16 188. Einrichtung zum Abscheiden und Entfernen des Pechs aus den Teervorlagen von **Retortenöfen**. Deutsche Kontinental-Gas-Gesellschaft, Dessau. 23./8. 1905.
- 26c. M. 25 324. **Carburiervorrichtung**, bei welcher durch die steigende Gasbehälterglocke ein Hebel bewegt wird, der die Hähne beeinflusst, welche die Zuführung des Brennstoffes und der zu carburierenden Luft sowie die Gaszuführung zu dem den Heißluftmotor treiben-